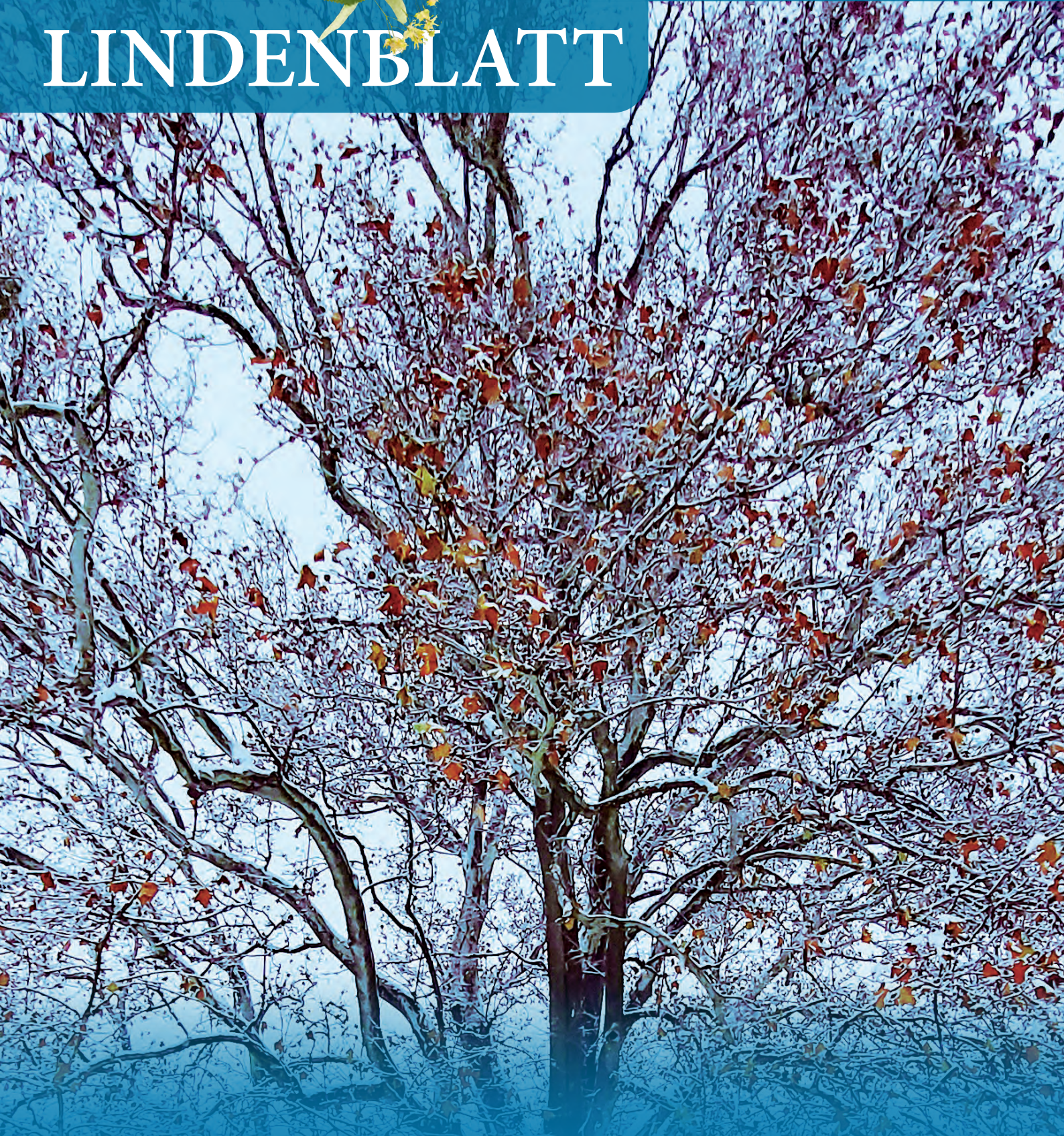


DAS LINDENBLATT

Weihnachten 2023



*Wir wünschen Euch allen frohe Weihnachtstage
und ein Jahr 2024 voller Zuversicht und Gesundheit!*



Zeitschrift für Eltern, Lehrer*innen, Schüler*innen
und Freunde der Rudolf Steiner Landschule Schönau

Kunst und Lyrik

Constantin Bulasikis



*Vor Kälte ist die Luft erstarrt,
Es kracht der Schnee von meinen Tritten,
Es dampft mein Hauch, es klirrt mein Bart;
Nur fort, nur immer fortgeschritten!*

Beginn des Gedichtes „Winternacht“ von Nikolaus Lenau



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Aus dem Schulverein.....	4
Hinter den Kulissen.....	5
Aus dem Unterricht	
1. Klasse: Klatsche neunmal	6
3. Klasse: Russisch Tafelbild	6
1.-4. Laternenfest und Martinsspiel	7
4. Klasse: Zum Martinsspiel der 4. Klasse	8
4. Klasse: Tierkunde Gedichte	8
4. Klasse: Unsere Tierkunde-Epoche	9
5. Klasse: Unsere Wanderung auf den Harzberg	10
8. Klasse: Biodiversität – ist uns Artenvielfalt wichtig?	12
11. Klasse: English Theatre: „Inside-Out“ nach Monty Python	14
Allgemeine Berichte	
Kindergarten: Unser neues Kindergarten-Banner	16
Rätselseite	17
Pinnwand.....	18
Verabschiedung „Aus dem Schulbüro“	19
Termine	20

Editorial

Martin Zoufal für das Schulzeitungsteam

Veränderung. Ein steter Fluss, und doch mit Schlingen und Schlaufen - so stellt sich eine über zwölf Jahre angelegte Schulgemeinschaft mit vorgelagertem Kindergarten dar. Das Kommen und Gehen geht nicht schlagartig von sich, es ist absehbar - und wenn es so weit ist, dann doch auch immer überraschend.

Unser Lindenblatt ist als Abbild der Geschehnisse rund um unsere Schule auch immer der Ausweis für spürbare Veränderung. Und wenn in einer Ausgabe plötzlich Kolumnen und Rubriken nicht mehr erscheinen, weil deren oft langjährige Proponenten entscheiden, ihre Beiträge einzustellen, dann ist das gewöhnungsbedürftig. Auch ein bisschen traurig. Aber es ist auch herausfordernd, frei werdende Plätze sinnvoll neu zu gestalten.

Ada Rogallas langjährige Lyrikseite möchten wir mit Hilfe der OberstufenschülerInnen in ihrem Sinne weiterführen. Bild und Text, je nach Verfasser zu der jeweiligen Ausgabe gestaltet, das ist die Idee. Heute finden wir Constantins Beitrag zu dieser Ausgabe als Zeichnung in dem Heft. Vielen Dank dafür.

Eva Cranstouns Einblicke in die pädagogische Arbeit der LehrerInnen, die sich so aufopfernd um unsere Kinder bemühen, dabei aber auch immer Themen begegnen, die mehr als herausfordernd sind, werden als neue Rubrik erscheinen und

Hermann Steiers Gedanken ersetzen. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Hermann für die langjährigen Beiträge und wünschen ihm von Herzen gute Besserung.

Manuelas Kolumne wird in dieser Ausgabe durch einen sehr persönlichen und würdigenden Text von Maria Thaler verabschiedet.

Coverbilder möchten wir gerne als kreative Beiträge von SchülerInnen erhalten, auch um den allgegenwärtigen Smartphones ab und zu etwas wirklich Verwertbares abzurufen.

Weiters möchten wir aber auch einladen, in Form von Leserbriefen zur Schulzeitung beizutragen. Eva Cranstoun stößt auf der nächsten Doppelseite ein Thema an, das uns alle betreffen könnte. Haben wir dazu auch Meinungen, die wir gerne publiziert sehen möchten? Gerne auch zu anderen Themen.

Mit Frau Susanna Führer begrüßen wir ein neues Mitglied im Schulzeitungsteam, worüber wir uns sehr freuen.

Veränderung. Nützen wir sie als Chance. Haben wir Freude dabei, unsere Arbeit mit neuen Perspektiven weiter zu führen und einander die Hände zu reichen. Von früher zum Jetzt, später ist das alles Geschichte. Wir haben es in der Hand, dass es eine gute, lebendige und schöne Geschichte wird und bleibt.

Aus dem Schulverein

Cornelia Lehnort-Large

Es war ein sehr arbeitsintensiver Herbst – aber auch mit einer Überraschung versehen: In einer Badener Zeitung wurde ein großes **Spiegel-Teleskop** angeboten, als Geschenk für eine Landschule. Da haben wir uns natürlich angesprochen gefühlt! Und siehe da, wir haben es bekommen! Beim Adventbasar wird es gegen Abend die Möglichkeit geben, die Sterne zu betrachten – Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Am 14.10. fand unser Herbstfest bei sommerlichem Traumwetter statt. Es war ein gemütliches Zusammensein mit diverssten Angeboten, gutem Essen und einer großartigen Schulfest der Klassen.

Anfang November fand dann unser erster Infoabend des Schuljahres im Kindergarten und in der Schule statt. Der Schwerpunkt in der Schule war hier das Interesse an der Unterstufe, aber auch für die Mittelstufe und Oberstufe waren InteressentInnen anwesend.

Besonders hoch ist seit vielen Wochen das Interesse für unsere nächste 1. Klasse, daher wurde ein zusätzlicher Aufnahmenachmittag im Februar eingeschoben. Aber auch für andere Klassen in allen Stufen kommen weiterhin laufend Anfragen von InteressentInnen.

Am 9.11. fand unsere Generalversammlung und eine Vorstandsneuwahl statt. **Georg Krumböck** wollte sein Mandat

zurücklegen, ebenso wie **Gerald Sonntagbauer**. Gerald macht seit Jahrzehnten unsere Buchhaltung und die Personalverrechnung kostenlos für uns. Begonnen hat er als Schulfater, unsere Schule zu unterstützen und hat dann - nach Abschluss seiner Kinder - weiterhin mit vollem Engagement und ohne Erwartung einer Gegenleistung seine Tätigkeiten als Kassier, Buchhalter und Lohnverrechner weitergeführt. Für diese Unterstützung möchten wir uns von Herzen bedanken!

Es gab auch personelle Veränderungen nach den Herbstferien: **Rusydah Ziesel**, eine unserer Hortnerinnen, hat unsere Schule verlassen. Bei ihr möchten wir uns für ihre Arbeit mit den Kindern und ihre Bemühungen sehr herzlich bedanken!

Manuela Rosenberger, unsere langjährige Schulsekretärin, hat als Mitarbeiterin ebenso unsere Schule verlassen, bleibt uns aber als Schulfater noch einige Zeit erhalten. Sie stand uns viele Jahre mit Herz, Einsatz, Offenheit und voller Tatendrang im Schulbüro Tag für Tag zur Seite, hat Groß und Klein unterstützt und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt. Wir möchten sie im Rahmen des Adventbasars gebührend verabschieden und werden daher am **16.12. um 14 Uhr** eine Verabschiedungsfeier mit Musik im Festsaal veranstalten. Wer gerne dabei sein möchte, ist herzlich dazu eingeladen.

EBNER KG · UNTERNEHMENSBERATUNG

Ing.Günter – Elisabeth - Mag.Mathias Ebner
Mag.Sonja Janhsen



Wir unterstützen / begleiten / beraten

Bio – Gentechnikfrei – Vegan

Qualitätsmanagement - Lebensmittelsicherheit - Lebensmittelstandards – Audits
Biologische Produkte - Betriebsorganisation - Fit am Arbeitsplatz

A-2560 Berndorf, Obere Ödlitzerstraße 8A - Tel & Fax +43 2672 83507
Mobil +43 664 5048582, +43 676 9390570 · Email office@die.ebners.at · www.die.ebners.at

Gewinn durch Qualität

Hinter den Kulissen

Was uns WaldorfpädagogInnen sonst noch beschäftigt.

Eva Cranstoun

Es gibt viele Themen, die uns in unseren pädagogischen Konferenzen begegnen und uns nicht selten als Team vor sehr schwierige Entscheidungen stellen. Themen, die bei jedem Einzelnen von uns Gedanken und Gefühle auslösen, die uns weit über die Arbeitszeit hinaus beschäftigen.

Ein kleiner Blick in meine eigene Kindheit beleuchtet vielleicht aus persönlicher Sicht eines dieser Themen, das derzeit wieder sehr aktuell geworden ist.

Ich erinnere mich gut an meine Kindheit, obwohl sie schon so lange her ist. Die stärksten, eindrucksvollsten Erinnerungen kommen aus meiner Schulzeit, die ich fast durchgehend, bis zur 12. Klasse, an der Waldorfschule Wien-Mauer verbrachte.

Jedes Schuljahr gab es für uns etwas Neues im Rahmen unseres sehr verlässlichen Lehrplanes: Neue Kinder in der Klasse, neue Epocheninhalte, neue Ausflüge und neue Theaterstücke. Es gab neue Spiele im Sportunterricht, neue Stände und Aktivitäten bei den Schulfesten, es gab neue Lieder zu singen, neue Fähigkeiten zu erlernen und neue Freundschaften zu erkunden. Ich wollte nichts versäumen, und wenn ich krank war, wollte ich möglichst rasch wieder gesund sein. Ich war wie ein Schwamm ... vielseitig, ein wenig quirlig, sozial immer involviert und auch ein wenig ehrgeizig.

Das Schuljahr 1979/80 verbrachte ich an einer Waldorfschule in Nürtingen bei Stuttgart, weil meine jungen Eltern beide dort in dem Jahr eine Zusatzausbildung absolvierten (mein Vater wurde anthroposophischer Kinderarzt, meine Mutter machte die Zusatzausbildung zur Waldorf – Musiklehrerin). Meine Schwester besuchte die fünfte Klasse, ich die dritte. Nie werde ich das Heimweh vergessen, das mich damals in den ersten Wochen überrollte und mir den Atem nahm! Die Kinder in Deutschland waren freundlich, aber sie sprachen einen schwer verständlichen, schwäbischen Dialekt, der für mich wie eine fremde Sprache war. Der Klassenlehrer war so anders als der in Wien, und ich fühlte mich zum ersten Mal in meinem Leben entsetzlich einsam. Natürlich gewöhnte ich mich an die neue Schule und war nach einigen Monaten auch in Deutschland von lieben Freundinnen und Freunden umgeben. Nach nur einem Schuljahr mussten wir schon wieder Abschied nehmen. Ich war aufgewühlt – sollte ich traurig sein, oder froh, wieder in meine alte Klasse zu dürfen?

Im September 1980 begann für mich die 4. Klasse in Wien. Mein alter Klassenlehrer nahm mich freundlich wieder auf. Mein drittes Schuljahr war zwar eine große Bereicherung in vieler Hinsicht gewesen, aber ich hatte auch viel versäumt: Es war erstaunlich schwierig, in das soziale Gefüge der Klasse wieder einzutauchen. Es gab ein „Loch“ in unseren gemeinsamen Erinnerungen, das sich nur sehr langsam, über mehrere Jahre, wieder schloss.

Zum Glück war zumindest der Lehrplan so ähnlich gewesen, dass ich mich mit schulischen Inhalten problemlos wieder eingliedern konnte.

Warum erzähle ich all das? Nun, ich möchte damit aufzeigen, wie tief eine längere Abwesenheit von der Klasse in das Gefühlsleben und in das soziale Wohlbefinden eines Kindes eingreifen kann. So tief, dass auch 44 Jahre später der Schmerz noch spürbar ist (und wer jetzt mitgerechnet hat, weiß, wie alt ich bin).

Besonders in einer Waldorfschule, in der besondere Epocheninhalte, praktische Arbeiten, Feste, Ausflüge und Theaterprojekte allesamt dazu da sind, den Kindern Entwicklungshilfen zu sein und das soziale Gefüge einer Klasse zu stärken. Lasst uns doch bitte den Kindern keinen dieser gemeinsamen Schritte vorenthalten! Das alleine sollte schon Grund genug sein, Reisen wenn irgend möglich bewusst nur in den Ferienzeiten zu planen. Aber es gibt auch noch andere Gründe, die Ferienzeiten für Reisen zu nützen: Wir sind wie eine große Familie, und die Kinder (und auch die Erwachsenen) pochen auf Fairness – verständlicherweise. „Wenn ER darf, warum nicht wir?“ „Wenn SIE nicht muss, warum dann wir?“ Wie sollen wir als Kollegium solche Fragen beantworten?

Wenn die Klasse einen feinen Ausflug plant, wünschen wir uns natürlich, dass kein Kind diesen Ausflug versäumt. Wenn eine Klasse ein Theaterstück einstudiert, wünschen wir uns, dass jedes Kind mitwirken kann.

In unserer modernen Zeit sind unsere Leben so voll, oft atemlos und besorgniserregend komplex.

Gerade darum brauchen wir alle – und die Kinder allen voran – einen verlässlichen Rahmen, in dem die Zeit langsamer sein darf. Ein Rahmen, in dem herzenswarmer Achtsamkeit, Wiederholung, Tradition und Rhythmus leben, in dem die Kinder miteinander und aneinander wachsen können.



ST. HUBERTUS
APOTHEKE **A** FELIXDORF

Hauptstraße 25, 2603 Felixdorf
T: 02628 / 62 222 | F: 02628 / 65 480
info@apotheker-felixdorf.at
www.apotheker-felixdorf.at

Ihre Apotheke für Körper, Geist und Seele – Gemeinsam Miteinander Lächeln

Wir freuen uns, Ihnen in vielen Gesundheitsfragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Unser freundliches Team verfügt über pharmazeutisch kompetentes und viel Spezialwissen im Bereich alternativer Medikation, wie:

- Schüßler-Salze
- Bachblüten
- Homöopathie, usw.

Seit Jahren bewährt und beliebt sind unsere Teespezialitäten und hauseigenen Anfertigungen.



Klatsche neunmal. Nicht weniger, nicht mehr.

Jetzt hüpfе neunmal.

Jetzt gehe neun Schritte. Kannst du bei Neun wirklich stehenbleiben? Das kann nämlich nicht jeder.

Nicht jeder weiß auch so genau, wie viel Neun wirklich ist.

Man hört neun Schläge auf dem Glockenspiel. Waren das neun oder vielleicht zehn? Oder elf? Der Schlägel regt sich nochmal. Mit ihm regen sich die Finger: 1, 2, 3, ...

Ein Kind geht sechs Schritte durch den Klassenraum. Wie viele Schritte muss das Kind noch gehen, um bei Neun zu landen?

Rechnen ist Bewegung pur. Und Bewegung ist ... Freude! Daher lernen die Kinder rechnen, indem sie klatschen, gehen, hüpfen und Seil springen. Indem sie anderen Kindern dabei zuschauen, wie diese gehen, hüpfen und klatschen, und sich dabei innerlich mitbewegen. So kann der Wille auch geschult werden: indem das Kind sich bewegt und auch, indem das Kind die Bewegung zurückhält. Dabei lernt es über sich selbst, über die eigenen und die äußeren Grenzen. Es lernt, die äußeren Bewegungsabläufe immer wieder zu verinnerlichen. So kann das Rechnen, das im Grunde eine innere, im Denken wohnhafte Bewegung ist, im Körper anfangen und das Denken somit anregen.

Die Zahlen kennenzulernen gehört aber auch dazu. Also lernen die Kinder in der ersten Klasse zunächst jede Zahl persönlich kennen. Welches Bild können wir für die Zwei malen? Und für die Drei? Und für die Vier? Es ist schwer, nur ein einziges Bild für jede Zahl auszusuchen!

Es gibt ja vier Jahreszeiten, es gibt den vierblättrigen Klee, der uns Glück bringt, es gibt vier Himmelsrichtungen und vier Rechenarten. Was noch?

Die menschliche Hand hat fünf Finger, der Fuß fünf Zehen, und aus der Handfläche entsteht das Bild für die römische Fünf:

ein V. Das ist ja ein Buchstabe!! Und die römische Zehn, wie schaut sie aus? Ein X? Das sind ja zwei Fünfer! Ein V oben und ein verkehrtes V unten...

Eine Schneeflocke hat sechs Spitzen, so wie manche Blumen, so wie der Sechsstern und das Sechseck, das die Bienenwaben ausmacht.

Voller Staunen lernen die Kinder die kleinen und großen Geheimnisse dieser wunderbaren, zauberhaften Wissenschaft: Mathematik, die alle Völker verbindet und das ganze Universum durchströmt. Und wenn wir dran denken ... woraus besteht denn das Universum? Aus Bewegung!

Russisch Tafelbild

3. Klasse



Tafelbild zum Thema „Handwerk“

Laternenfest und Martinsspiel

Maria Thaler

Es war ein richtig herbstlicher Novembertag – genau richtig für unser Laternenfest. So konnte das wärmende Licht in die Welt getragen werden. Gutes tun, teilen, helfen – wir können es nur begrenzt, aber wir können Zeichen setzen. In diesem Sinn hat auch die vierte Klasse ihr Martinsspiel dargeboten.

So sprach der Bettler am Weg:

*Ach, Herr, der Frost lähmt mir die Glieder,
ich kann nicht weiter – fiel hier nieder!*

Und Martinus entgegnete ihm mitfühlend:

*O nein, du darfst nicht länger leiden!
Wo nimm ich's her nur, dich zu kleiden?
Doch halt, was Gutes fällt mir bei:
Mein weiter Mantel, der reicht für zwei.*

Aus den Schüleraufsätzen

Letzten Freitag haben wir das Martinsspiel gespielt, wie auch jede vierte Klasse vor uns. Ich war der zweite Krieger. Da ich nur zwei Sätze sagen musste, wusste ich meinen Text schon zu Anfang auswendig. Irgendein unachtsames Kind hätte bei der zweiten Aufführung fast meine Laterne umgestoßen. Sie hat jedenfalls arg zu wackeln begonnen, sodass jede Menge Wachs ausgeronnen ist. Aber zum Glück war es nicht sehr schlimm. Ich bin froh, dass alles glimpflich verlaufen ist. (Marius)

Wir sind nach dem Hort in die Klasse gegangen. Dann haben wir uns umgezogen. Zuerst sind wir zum Kindergarten gegangen und es war ok. Nach dem Kindergarten sind wir leise mit den Laternen zur Schule gegangen. Dann haben wir es für die Schule gespielt. (Henri)

Wir hatten Laternen, und es war sehr schön. Ich war sehr aufgeregt, weil ich sehr lustig ausgesehen habe. Wir haben zuerst beim Kindergarten gespielt. Ich hatte eine wichtige Rolle, ich war der dritte Krieger. (Damjan)

Wir haben zuerst beim Kindergarten gespielt, ich war ein Krieger. Dann haben wir im Hof gespielt. Es haben erste, zweite und dritte Klasse zugeschaut. Es gab vier Krieger, fünf Engel, einen Martinus und einen Bettler. Ich fand es sehr gut. Danach haben wir Martinskipferl gegessen. (Janek)

Wir waren am Nachmittag in der Klasse und bereiteten uns auf das Martinsspiel vor. Danach sind wir zum Kindergarten gegangen. Dort ist es ganz gut gegangen. Im Schulhof haben mehr Leute zugeschaut als beim Kindergarten, aber es hat trotzdem Spaß gemacht. (Hannah)

Das Martinsspiel war schön. Ich war ein Engel. William war der Martin. Wir haben im Kindergarten gespielt und im Schulhof. Die Kinder der 1., 2. und 3. Klasse haben zugeschaut und die Eltern. (Parsa)

Ja, ich war der Bettler, weil es nichts anderes mehr gab. Dafür hatte ich viel Text, weil ich gleichzeitig auch der Engel war. Endlich gingen wir hinter den Kindergarten mit leuchtenden Laternen in den Händen. Es dauerte ein bisschen, bis die Leute kamen, um unser Stück zu sehen. Kurz vorm Ende des Stücks zog ich mir schnell meine Engelsingewänder an und spielte als Engel weiter. (Emilia)

Ich war als Engel verkleidet. Die anderen waren als Krieger, Bettler und Engel verkleidet. Wir alle mussten fast drei Wochen das Stück üben, damit wir es gut und auswendig konnten. Als wir begonnen haben, das Martinsspiel beim Kindergarten zu spielen, waren alle sehr aufgeregt und aufmerksam, genauso wie ich und die anderen Kinder. Es waren sehr viele Eltern und Kinder da. (Magdalena)

Ich war Martin. Aus meiner Familie haben mein Opa, meine Oma, meine Mama, meine zwei Brüder und mein Cousin zugeschaut. Ich fand das erste Mal ein bisschen besser. Ich war ein bisschen aufgeregt, aber es war recht lustig. Danach haben wir Kipferl zum Teilen und Kuchen bekommen. (William)

Am Anfang haben wir für die Kindergartenkinder und ihre Eltern gespielt. Das war im Garten vom Kindergarten. Das war sehr schön, und die Kindergartenkinder waren total süß. Danach sind wir singend durch den Hort zum Schulhof gegangen. Dort mussten wir mindestens 30 Minuten warten. Dann kamen unsere Eltern, die 1.-Klässler, die 2.-Klässler und die 3.-Klässler. Und wir haben nochmal das Martinsspiel aufgeführt. Danach sind wir singend in unsere Klasse gegangen, wo wir unsere Kleider ausgezogen haben, Kuchen und St. Martinsbrot gegessen haben. Dann sind alle nach Hause gegangen. Ich fand es sehr schön. (Zoe)

Zum Martinsspiel der 4. Klasse

Diana König

In der einsetzenden Dämmerung entspringt hinter der Rosenbrücke der stimmungsvolle Laternen-Umzug, kleine und große Kinderhände tragen die selbstgebastelten Laternen, und rund um das Kastell ein wunderbares Lichtermeer inmitten des leise erklingenden Gesangs. Hinter dem Kindergarten-Gebäude in den kleinen Steinkreis ziehen nun die aufgeregten 4.Klass-Mädchen und -Buben in ihren Martins-Kostümen. Im Halbdunkel, mit doch klaren Gesichtern und Stimmen darf nun „ihre“ Martinsgeschichte gespielt, gesungen, gesprochen werden. Und gelauscht. Was für eine Freude! Jedes einzelne Kind, das seine Rolle einzigartig zum Leben erweckt und in dem Gemeinsamen zur Geltung bringt! Im Anschluss wird noch einmal gespielt, und

doch wiederum ein wenig anders im kerzenerleuchteten Hof des Schulgebäudes, nun für die Schulkinder ... was für ein Kreis, der sich in diesem Spiel, mit dieser Aufgabe, schließt! Über die eigene Kindergartenzeit und das Jahr für Jahr freudig erwartete Laternenfest, das Martins-Kipferlbacken als Familie, das Miteinander-Teilen, das immer wieder neu Erleben dieser wunderschönen „Geschichte“ bis hin zum eigenen Spiel ... es sind berührende Erinnerungen, die über all die Jahre nun im diesjährigen Martinsspiel unserer Kinder hervortreten durften. Möge das Fest weiterhin in das Herz der Schulgemeinschaft sprechen und wieder und wieder geteilt werden!

Tierkunde Gedichte

*Der Weißkopf-Seeadler ist sehr schnell,
er hat Federn und kein Fell.
Er ist kein guter Opernsänger,
jedoch ein flinker Mäusefänger,
und er ist ein Einzelgänger,
seine Flügel lang und länger.
Horst nennt man sein Nest,
in dem er bei der Jagd seine Jungen lässt.
Sein Blick ist scharf wie Messer,
er sieht wie wir, nur viel, viel besser.
Er lebt in Wäldern bei den Seen,
mit etwas Glück kann man ihn seh'n.
Mit starkem Flügelschlag kann er abheben,
lautlos durch die Lüfte schweben.
(Gedicht von William)*



Mein Hund Jacky

*Das Christkind bracht' uns die beste Gabe.
Es ist unser Hund, den ich jetzt habe.
Jacky ist sein Name.
Er ist viel süßer als Eis und Sahne.
Er freut sich täglich, wenn ich aus der Schule komme
und strahlt genauso wie die Sonne.
Wir alle lieben Jacky sehr
und geben ihn nie wieder her.
(Gedicht von Hannah)*



Die Beschäftigung mit verschiedenartigen Tieren hat die Kinder im Lauf der Epoche zunehmend angeregt, selbst zu reimen. Das künstlerische Element hatte also Einzug gehalten. Wir näherten uns den Tieren auf vielfache Weise, sodass schließlich ein schönes Gewebe von Gedichten, Zeichnungen, Wasserfarbenbildern, Gedichten, Rätseln und eigenen Texten unsere Epoche durchzog und umhüllte. Mit Freude und Fragen und um tiefe Einblicke reicher tauchten wir schließlich daraus wieder auf.

*Wir haben eins im Hort,
Die andern sind schon fort.
Manchmal sind die Beine ledern,
manchmal tragen sie auch Federn.
Auch wenn es nicht gut fliegen kann,
sieht man es noch als Vogel an.
Manchmal tragen sie auch Sporen,
Federn verdecken ihre Ohren.
So ihr Lieben, nun ratet ihr,
was ist das für ein Tier?
(Gemeinschaftsrätsel der 4. Klasse)*

*Die B ist ein kleines Tier,
sie hat sechs Beine, nicht nur vier.
Sie lebt auf manchem schönem Baum,
frische Blätter sind ihr Traum.
Ihr Saft schmeckt Ameisen sehr gut,
doch vor Marienkäfern sind sie auf der Hut.
Das Gärtnerherz rutscht in die Hos',
nur schwer wird man sie wieder los:
Mit Spiritus und Seifenschäum
freut sich bald der kranke Baum.
(Rätsel von Marius)*

*Dieses Tier ist groß und schlank,
kriecht weit und schnell durchs Dschungelland,
hat keine Beine, viele Schuppen,
lebt alleine, nicht in Gruppen,
lange Rippen, trock'ne Haut –
hat sie ihr Schild erst aufgebaut,
keiner sich mehr zu ihr traut.
Nun, jetzt könnt ihr raten,
was wohnt im Dschungel und nicht im Garten?
Es ist die K !
(Rätsel von Magdalena)*

*Sie leben im Dschungel,
man sieht sie kaum,
ibr Fell ist struppig und braun.
Sie haben drei Krallen, manchmal auch zwei,
ibr Leben ist auch nicht schnell vorbei.
Aktiv am Tage, auch in der Nacht,
sind sie auch nicht schnell aufgewacht.
Im Mittelalter waren es der Krallen noch vier,
das Tier, das ich meine,
ist ein F !
(Rätsel von Emilia)*

*Der H . . . schreit in der Nacht,
was auch den Nachbarn Freude macht.
Und ist die Sonne endlich da,
kräht er weiter, wunderbar!
Und alle Hühner groß und klein
wollen beim Picken fleißig sein.
Der Fuchs schleicht nachts um unser'n Stall,
und darum schlägt der H . . . Krawall.
Und nicht nur, um zu stören,
lasst uns doch auf ihn hören!
(Rätsel von Janek)*

*Die M liegt am Meeresgrund
und ist innen schimmernd bunt.
Drinne wächst ganz wunderbar
ein selt'ner Schatz wohl viele Jahr'.
(gemeinsames Rätsel)*



Unsere Wanderung auf den Harzberg

*Auszüge aus den Schüleraufsätzen
(gesammelt von Elisabeth Heissenberger)*

5. Klasse

Wir haben uns am Bahnhof Leobersdorf getroffen und sind mit dem Zug nach Bad Vöslau gefahren. Dort sind wir mit der sechsten Klasse auf den Harzberg gewandert. Esther und ich waren immer ganz vorne, und Theo, Esther und ich waren die Ersten oben. Ich bin gleich auf die Panoramawarte raufgegangen und Esther ist mitgekommen. Max aus der Sechsten ist auch hochgekommen, und er hatte einen Ball, den er runtergeschmissen hat. Er ist nicht so hoch wieder raufgekommen, wie wir gedacht hatten. (Matilda)

... Nachdem alle da waren, mussten sich fast alle Kinder noch Tickets kaufen. Inzwischen hat die gesamte Sechste zugeschaut, wie der Bahnautomat angefüllt wurde. Wie der Zug dann endlich da war, sind alle eingestiegen. Zehn Minuten später waren wir auch schon beim Bad Vöslauer Bahnhof. Rozanna wurde direkt zum Bahnhof gefahren. Nachdem jetzt wirklich alle da waren, ist es losgegangen. Wir sind an einem Eispeter, einem Freibad vorbei- und durch einen Park gegangen. Nach ungefähr einer Stunde waren wir am Wanderweg, und unsere Sportlehrerin war auch dabei. (Loren)

... Dann sind wir mit dem Zug nach Bad Vöslau gefahren. Danach sind wir von Bad Vöslau auf den Harzberg gegangen. Wir haben Kastanien aufgesammelt. Nach gefühlt zehn Stunden sind wir beim Wald angekommen, dann waren wir oben und sind gleich auf den Aussichtsturm gegangen. (Juha)

Wir sind durch den Kurpark spaziert, an meinem alten Kindergarten vorbei - und dann die Stiegen hochgegangen und bei einer Kirche und ganz vielen Kastanienbäumen vorbeigekommen. Eine Stunde später waren wir dann endlich da. Matilda und ich sind gleich die Jubiläumswarte hinaufgerannt. Wie alle oben waren, haben wir Merkbball gespielt, und wir hätten uns fast verlaufen und die Bälle verloren. ... Der Wandertag war sehr anstrengend!!! (Esther)

Wir sind dann zu der Kirche gegangen und haben ein Gruppenfoto gemacht. Von der Kirche aus sind wir auf den Harzberg gegangen. Auf dem Harzberg gab es Kängurus und einen Aussichtsturm, der 25 bis 45 Meter hoch war. ... Wir alle haben beim Wirt unsere Wasserflaschen aufgefüllt. Frau Meisermann hat dem Wirt zehn Euro gegeben für das ganze Wasser. (Lea)

Wir sind durch mehrere Parks gegangen und dann auf einen Berg namens Harzberg. Nach über einer Stunde sind wir auf einen Turm gestiegen, und wir hatten eine schöne Aussicht bis nach Wien. (Mara)

Auf dem Harzberg gab es eine Panoramawarte. Es waren viele von unserer Klasse dort oben. Dort gab es auch einen Spielplatz und Kängurus und einen Flohmarkt. Dann sind wir auf dem Berg noch weitergegangen. (Konstantin)



Oben auf dem Berg haben wir eine große Pause gemacht. In der Pause haben wir gegessen, getrunken, sind auf die Aussichtswarte hinaufgestiegen und haben die Kängurus beobachtet. Ich habe für die Kängurus gespendet. Magdalena und ich waren eine Zeit lang bei den süßen Tierchen. Ein Känguru hat sich hingeworfen und ist umgefallen und eingeschlafen. Das war so lustig, dass ich mich hinsetzen musste. (Selina)

Wir sind eineinviertel Stunden bis zum Harzberg gegangen. Am Weg haben wir viele Mistkäfer gerettet. Als wir endlich oben waren, sind wir auf die Panoramawarte gegangen. Es waren sehr viele Stufen. Als wir dann oben waren, haben wir bis zum Stephansdom gesehen. ... Als Frau Heissenberger gesagt hat, wir gehen zu einer anderen Hütte, sind Selina und ich noch auf Klo gegangen, und wir haben uns sehr erschrocken. Dort stand ein großes ausgestopftes Wildschwein. (Magdalena)

Die Wanderung war anstrengender als beim letzten Mal. Als wir oben angekommen sind, durften wir unsere Jause essen, und dann haben wir Ball gespielt. Das Ballspielen im Schotter wurde aber zu langweilig, also sind wir in den Wald zum Ballspielen gegangen. Irgendwann haben wir uns gegenseitig und die Bälle aus den Augen verloren. Wir mussten die verlorenen Bälle suchen und haben uns dabei fast verlaufen. (Madeleine)

Dann haben Mara, Matilda, Esther, Christopher, Juha, Vinzenz, Max und ich im Wald Merkbball gespielt. Danach haben wir neben dem Restaurant am Schotterboden Merkbball gespielt. Dann sind wir in Richtung Vöslauerhütte gegangen. 600 Meter vor der Hütte sind wir umgedreht und sind zurückgegangen. Als wir beim Restaurant waren, haben wir eiskaltes Wasser bekommen. ... Ich finde, es war ein sehr schöner und lustiger Ausflug! (Lilia)

Während des Spazierens haben wir geredet, gelacht, Spiele gespielt und einander Rätsel aufgegeben. Als wir zur Schutzhütte hingekommen sind, war es schon später Vormittag. Dort war ein Turm, der sehr hoch war. Ich (Nóra) bin viermal hinauf- und hinuntergegangen! Das war sehr anstrengend, weil der Turm so hoch war. Es waren auch sehr süße Kängurus dort, und im Restaurant gab es viele ausgestopfte Kängurus und viele andere verschiedene Tiere. (Nóra)

Zusammen mit der sechsten Klasse gingen wir zum Schutzhaus. Dort gab es eine Kängurufarm und eine Aussichtswarte. Natürlich habe ich beides gesehen. Beim Schutzhaus jausneten wir und gingen in Richtung Vöslauer Hütte. Wir drehten bald wieder um. Ich ging mit ein paar anderen durch den Wald, und wir dachten, dass wir uns verlaufen hatten. Zum Glück waren wir bald wieder bei der Schutzhütte. (Elisabeth)

Wir haben Merkbball im Wald gespielt. Dann sind wir noch in Richtung Vöslauer Hütte gewandert. Danach sind wir zurück zur Schutzhütte gewandert und haben eine kleine Pause gemacht. Wir sind mit dem Zug wieder zum Bahnhof Leobersdorf zurückgefahren und sind dann nach Hause zurückgekehrt. Ich fand den Ausflug sehr schön. (Kristin)

Kristin, Lea, Nóra und Elisabeth und ich waren plötzlich allein. Wir haben gerufen, aber Frau Heissenberger hat uns nicht gehört. Doch dann haben wir zum Glück den richtigen Weg genommen. Dann sind wir wieder zurückgegangen. (Lola)

Der Turm und die Aussicht waren sehr schön. Konstantin, Benjamin und ich haben uns verlaufen! Dann hat Benjamin (unser Schnupperkind) fast geweint. Wir haben eine alte Dame getroffen und nach dem Weg gefragt. Und dann waren wir wieder bei unserer Klasse. (Manuel)

Dann sind wir zur Vöslauer Hütte aufgebrochen, aber wir hatten nicht genug Zeit, den ganzen Weg zu gehen. Wir sind zurück zur Schutzhütte gegangen und haben Merkbball gespielt. Mir hat der Ausflug gefallen! (Christopher)

Nach dem Ausruhen sind wir dann weitermarschiert zur Vöslauer Hütte, haben aber auf Dreiviertel der Strecke Halt gemacht und gewendet, weil wir zu wenig Zeit hatten. Meine Wasserflasche war schon leer. Ich bin auf dem Rückweg fast verdurstet! Nach „zehn“ Stunden sind wir wieder auf die Schutzhütte gestoßen. ... Im Zug haben mich die Mädchen so genervt! Mir hat der Ausflug sehr gut gefallen! (Vinzenz)



AWR Consultancy

Menschen | Methodik | Charakter

Raus aus dem Konflikt, aber wie?

Eingetragener Mediator im Wirtschaftsumfeld,
zertifizierter Coach und Trainer im beruflichen Kontext
für Teams und Organisationen und auch ganz persönlich.



Armin W. Rainer, Dipl.-Ing.
Informieren Sie sich auf www.awrcon.eu
oder telefonisch unter
0676 / 4757964

Biodiversität – ist uns Artenvielfalt wichtig?

Gedanken aus dem Gartenbauunterricht der 8. Klasse
(von Heike Lampert)

8. Klasse



Biodiversität bezieht sich auf die Vielfalt des Lebens auf der Erde, sowohl in Bezug auf die Artenvielfalt als auch auf die genetische Vielfalt innerhalb jeder Art und die Vielfalt der Ökosysteme, in denen diese Arten existieren.

Biodiversität trägt erstens zur Stabilität von Ökosystemen bei. Je vielfältiger ein Ökosystem ist, desto widerstandsfähiger ist es gegenüber Umweltauswirkungen wie Krankheiten, Klimawandel und natürlichen Katastrophen. Ein gesundes Ökosystem mit einer breiten Palette von Arten ist besser in der Lage, sich anzupassen und zu regenerieren.

Zweitens bietet Biodiversität eine Reihe von ökologischen Dienstleistungen, die für das Überleben der Menschen unverzichtbar sind. Dazu gehören die Bestäubung von Nutzpflanzen durch Insekten, die Wasseraufbereitung in Feuchtgebieten, die Regulierung des Klimas durch Wälder und die Bereitstellung von Nahrung, Medikamenten und Rohstoffen.

Drittens hat die Biodiversität auch kulturelle und ästhetische Bedeutung. Die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten auf der Erde

inspiriert Kunst, Musik, Religion und Geschichten in verschiedenen Kulturen. Sie trägt zur menschlichen Erholung und zum Wohlbefinden bei und bietet uns die Möglichkeit, die Schönheit und Faszination der Natur zu erleben.

Es ist wichtig zu erkennen, dass selbst kleine Veränderungen im eigenen Verhalten und Lebensstil einen positiven Einfluss auf die Biodiversität haben können. Jeder Beitrag zählt, und kollektive Anstrengungen sind entscheidend, um die Biodiversität auf unserem Planeten zu schützen und zu fördern. In unserem Schulgarten wollen wir im Frühjahr auch weiter dazu beitragen, die Artenvielfalt zu fördern. Verschiedene Fleckchen Erde wurden ausgewählt, um Blumenwiesen anzubauen, und andere Teile des Gartens wurden als Wildbestand geschützt.

Die Schülerinnen und Schüler forschten in Gruppen zu der bestehenden Vielfalt in unserem Schulgarten, und es entstanden Poster zu den Themen Gräser, Blumen, Vögel, Insekten und andere Tiere.

Was können und wollen Sie beitragen?



Alle Fotos von Tobias
8.Klasse

LACULES

BIO-OLIVENÖL

EXTRA NATIV - GRIECHENLAND

Das
ganze Jahr
erhältlich!



BIO-OLIVENÖL

Die Oliven werden ausschließlich von Hand geerntet wenn sie noch grün sind und das Öl weist somit einen **besonders hohen Anteil an gesundheitsfördernden Antioxidantien** auf.

Flasche, 0,75 L € 17,-

Kanister, 5 L € 90,-



Bestellungen unter estate@lacules.com oder T: 0676-669 19 55 (Barbara Gruber - Julian & Simon, 3. Klasse)
Abholung in 2751 Steinabrückl oder in der R.S. Schule - auch **Versand** möglich

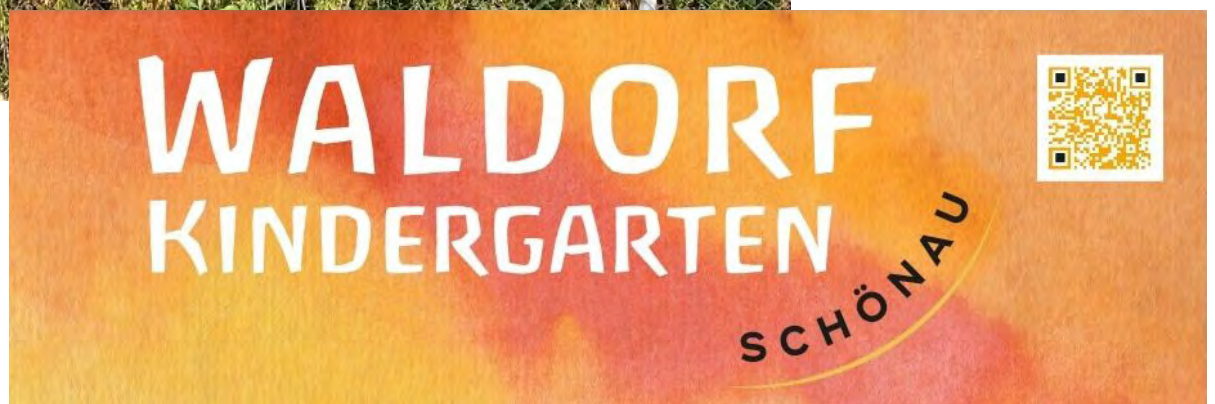
www.lacules.com



11. Klasse







Liebe Gemeinschaft!

Endlich, nach jahrelangem, immer wieder vergessenem und wieder aufgegriffenem Impuls konnte die Anbringung eines Banners als Zeichen der Sichtbarkeit für den Kindergarten verwirklicht werden.

Wir danken Peter Sedlacek - unserem lieben Papa von Vitus im Kindergarten, für seine gespendete Zeit und Kreativität, wir danken den Spendern und wir danken für die Zustimmung des PR-Kreises.

Euer Kindergarten-Team.



Controlling, Rechnungswesen, HR, Compliance

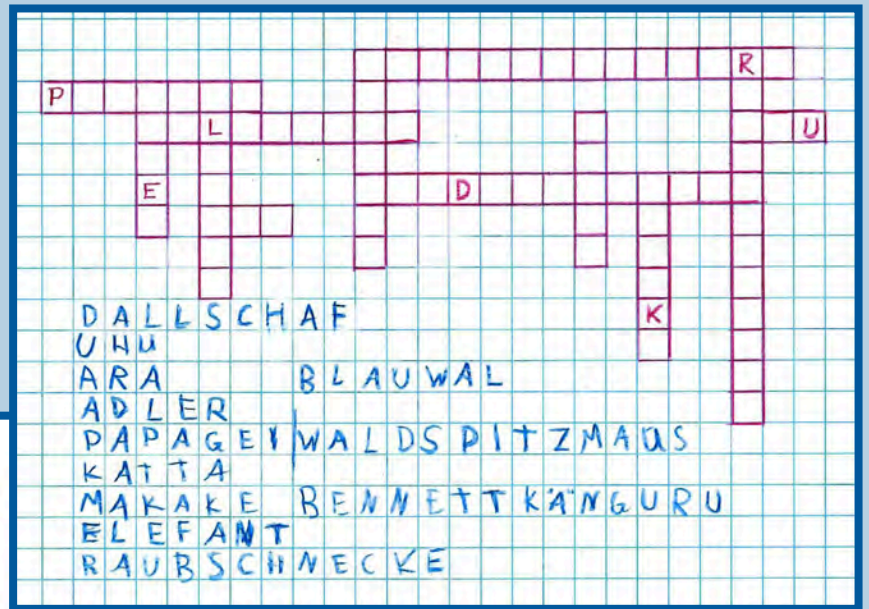
Beratung für den Mittelstand

Unsere Beratungsleistungen erstrecken sich über vielfältige Unternehmensbereiche wie Controlling, Rechnungswesen, Logistik, Personalwesen und Compliance.

die Knotenlöser – Consulting
Gerald Sonntagbauer
Kirchengasse 12a
A-2525 Schönau a. d. Triesting
Tel.: +43 677 616 800 01
E-Mail: info@die-knotenloeser.at

Rätselseite

(gestaltet von William, Marius und Janek, 4. Klasse)



Fisch, Vogel, Schlange, Ente, Hund, Maus, Huhn, Regenwurm, Schnecke, Qualle, Katze, Fuchs, Wolf, Krake, Fliege, Laus, Delphin, Wal, Kuh, Schwein, Hahn, Ochs

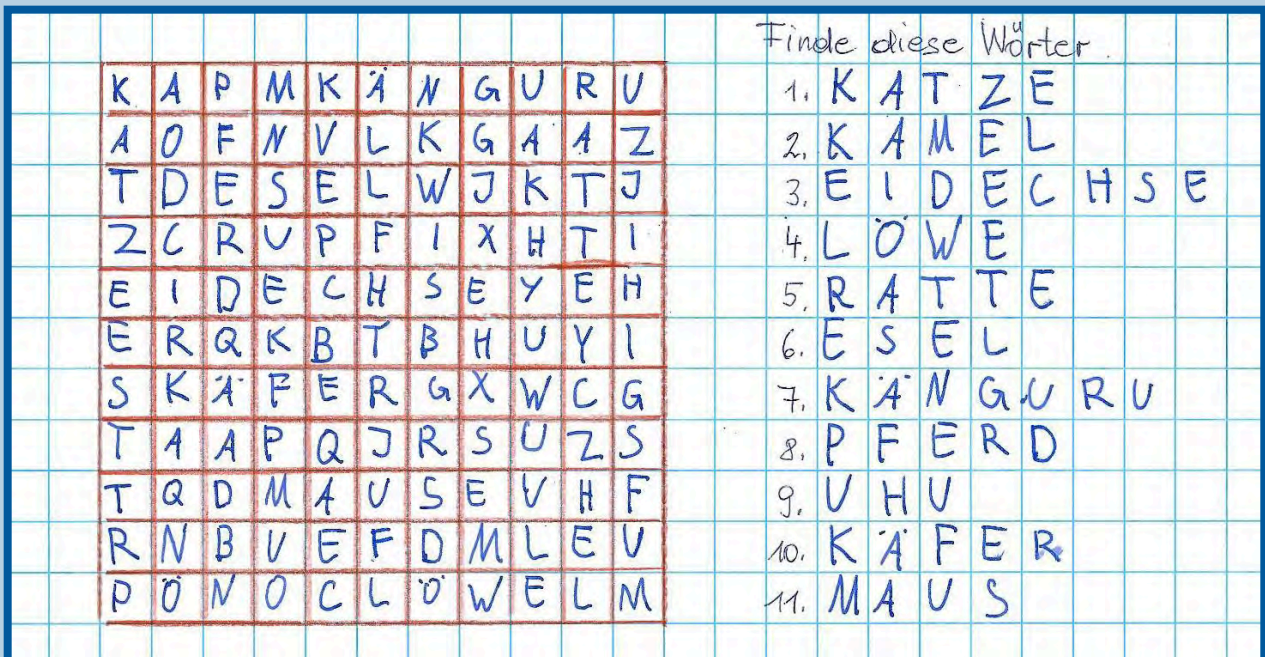
Rätselmania in der 4. Klasse!

Wir bedanken uns bei den kreativen Geistern für die Bereitstellung der drei Rätsel für diese Ausgabe.

Oben rechts: Rätsel von William.

Links mittig: Rätsel von Marius.

Unten: Rätsel von Janek.



Pinnwand *in der Schulzeitung*

Das Redaktionsteam freut sich über Beiträge
und Leserbriefe aus der Elternschaft!

schulzeitung@waldorf-schoenau.at



Das Schulzeitungsteam
wünscht
fröhliche Weihnachten
und einen guten Rutsch
ins neue Jahr!

Hallo, ihr Lieben!

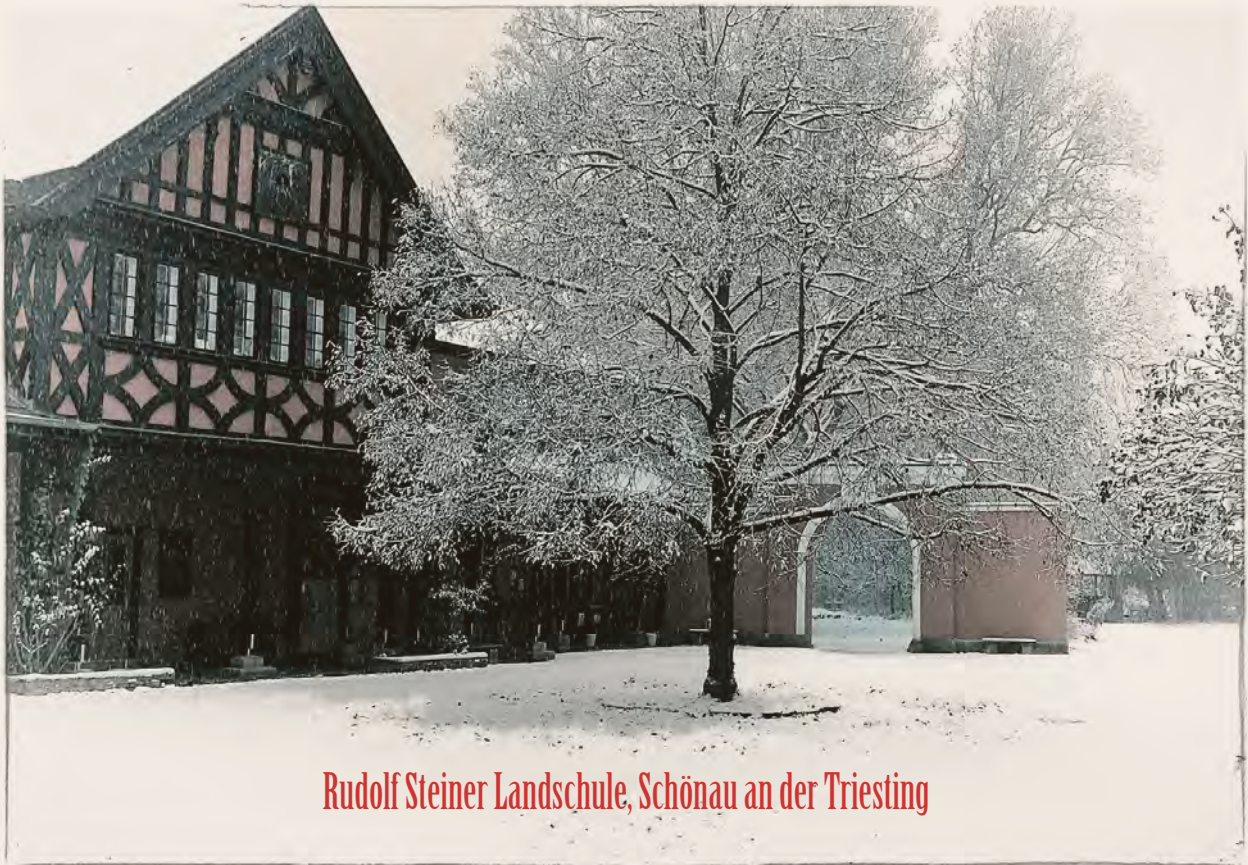
Lilly, 13 Jahre, aus der 7.
Klasse bietet Babysitten an!

Wir wohnen in Bad Vöslau,
Lilly kann öffentlich fahren
oder bei weiteren Wegen oder
abends auch gebracht und
geholt werden.

Taschengeld/Ausgleich nach
Vereinbarung.

Lillys Telefonnummer ist
06765155600, meine (Ela) ist
06769456487.

Liebe Grüße, Ela



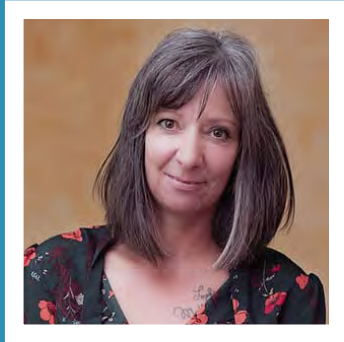
Rudolf Steiner Landschule, Schönau an der Triesting

Eine alte Postkarte ist im Archiv der Schule aufgetaucht ;-)

An das Schulbüro

Liebe Manuela!

An dieser Stelle waren viele Lindenblatt-Ausgaben lang Deine locker-flockigen Beiträge zu lesen.



„Manuelas Kolumne“

sprach aus dem Herzen und erreichte wohl auch Herzen, erheiterte, befremdete, machte nachdenklich. Nun sind wir wohl tatsächlich nachdenklich. Lange Jahre warst Du das Herzstück im Schulbüro. Diese Position ist keine leichte, so mittendrin und doch ziemlich exponiert. Nun wanderst Du also weiter ...

Ohne Dank sollst Du nicht ziehen!

*Dank für Deine Herzlichkeit
in so mancher dunklen Zeit,
für das Versorgen kleiner und großer Wunden,
dank Deines Zuspruchs war die Angst verschwunden.*

*So gingen bei Dir ein und aus
Eltern, Kinder, Kollegen tagein, tagaus.*

*Inmitten von Blöckchen, Stiften und Heften,
inmitten von Ordnern und Geldgeschäften,*

von Telefonaten, lauten und zarten,

von Gesprächen, feinen und harten,

organisiertest Du Dich immer neu,

kamst stets mit neuem Mut herbei.

Die Aufnahmen nicht zu vergessen,

das Empfangen von Menschen,

das Zuteilen von Interessen,

das Führen von Listen mit Interessenten,

das Übernehmen vielfältiger Agenden,

wie das Schmücken der Infoklasse,

oder das Führen der Hand-Kasse,

Kochen von Kaffee zu jeder Tageszeit

für jeden, der da hereingeschneit.

Die Arbeit nahm kein Ende,

tätig waren stets Deine Hände.

Dein ganzes Wesen hast Du eingebracht.

Gibt es jemanden, der herzlicher lacht?

Wir behalten Dein Lachen hier -

Und Du behalt es Dir!

Gute Wünsche mögen Dich begleiten

in schönen und in schweren Zeiten.

Neue Wege können entstehen,

wenn andere zu Ende gehen.

Alles Liebe für Dich!

Maria Thaler

KRAL - seit Generationen
Ihr regionaler Partner für
Bücher • Büro • Schenken • Schule



Auch dafür steht KRAL

KRAL - Büroprofi:

alles fürs Büro aus einer Hand -
über 30.000 Artikel
übersichtlich und einfach!

www.kral-bueroprofi.at



KRAL jetzt auch als online-shop

www.kral-buch.at



BADEN • BERNDORF
MÖDLING • ST.GABRIEL

Redaktionsschluss für das nächste Lindenblatt: 3.3.2024

Datum	Zeit	Veranstaltung
Sa. 23.12. bis Sa. 6.1.2024	-	Weihnachtsferien
Mo. 8.1.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Mo.15.1.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Di. 23.1.2024	14:00 bis 17:00	Aufnahmenachmittag
Sa. 27.1.2024	14:00 bis 17:00	MAK Wien Mauer
Mo. 29.1.2024	18:30 bis 20:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Do. 1.2.2024	19:00	8.Klass-Theater: Ronja Räubertochter, für alle offen
Mo. 5.2. bis Sa. 10.2.2024	-	Semesterferien
Mo. 12.2.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Mo. 19.2.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Di. 20.2.2024	14:00 bis 17:00	Aufnahmenachmittag
Mo. 26.2.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Mo. 4.3.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Mo. 11.3.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Mo. 13.3.2024	18:30 bis 20:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Sa. 16.3.2024	9:00	MAK in Linz
Mo. 18.3.2024	18:00 bis 19:30	Schulgemeinschaftschor im Festsaal
Di. 19.3.2024	14:00 bis 17:00	Aufnahmenachmittag

FROHE WEIHNACHTEN
und ein
gesundes neues Jahr
2024!



IMPRESSUM

„Das Lindenblatt“ Schulzeitung der Rudolf Steiner Land-
schule Schönau, 2525 Schönau a.d. Triesting, Kirchengasse 22.

Herausgeber:

Rudolf Steiner Schulverein im Raum Baden,
Tel: 02256/62181
www.waldorf-schoenau.at

Auflage:

250 Stk.

Redaktion:

Eva Cranstoun, Susanna Führer, Birgit Müllner, Julia Rauch
schulzeitung@waldorf-schoenau.at

Fotos: Susanne Kaurek und andere

Satz & Grafik & Druck

Rudolf Thaler, Martin Zoufal

Bankverbindung:

Volksbank Leobersdorf
IBAN: AT10 4300 0491 7555 0000
BIC: VBWIATW1

Österr. PostAG
INFOMAIL
ENTGELT BEZAHLT